

10. Januar 2014

Präsentation der Ergebnisse:

Bürgerbefragung Lebensgestaltung im Alter (50+)

Auftraggeber: Gemeinde Bodnegg

Referenten: Bernadette Legner und Christian Begemann

Anlass der Erhebung

- AG Senioren und Soziales plant (Wunsch-)Lebensformen für Senioren in der Gemeinde sicherzustellen und evtl. nötige Verbesserungen vorzunehmen

Ziel der Erhebung

- Erfassung von Wohn-, Lebens-, und Alltagssituationen, sowie gewünschter Lebensgestaltung im Seniorenalter
- Spezielle Informationen über:
 - Infrastruktur (Versorgung und Mobilität)
 - Wohnsituation
 - Nutzung und Angebot von sozialen Angeboten für Senioren
 - Zufriedenheit innerhalb der Gemeinde Bodnegg

Gestaltung des Fragebogens

- auch der höchsten zu befragenden Altersstufe angemessen
- Anlage:
 - Persönliches Informationsschreiben
 - Soziodemographisches Datenblatt
- Aufbau des Fragebogens:
 - 4 Teile: Infrastruktur, Wohngestaltung, Soziales, Allgemeines
 - 18 Fragen: 14 geschlossen und 4 offen

Durchführung der Erhebung

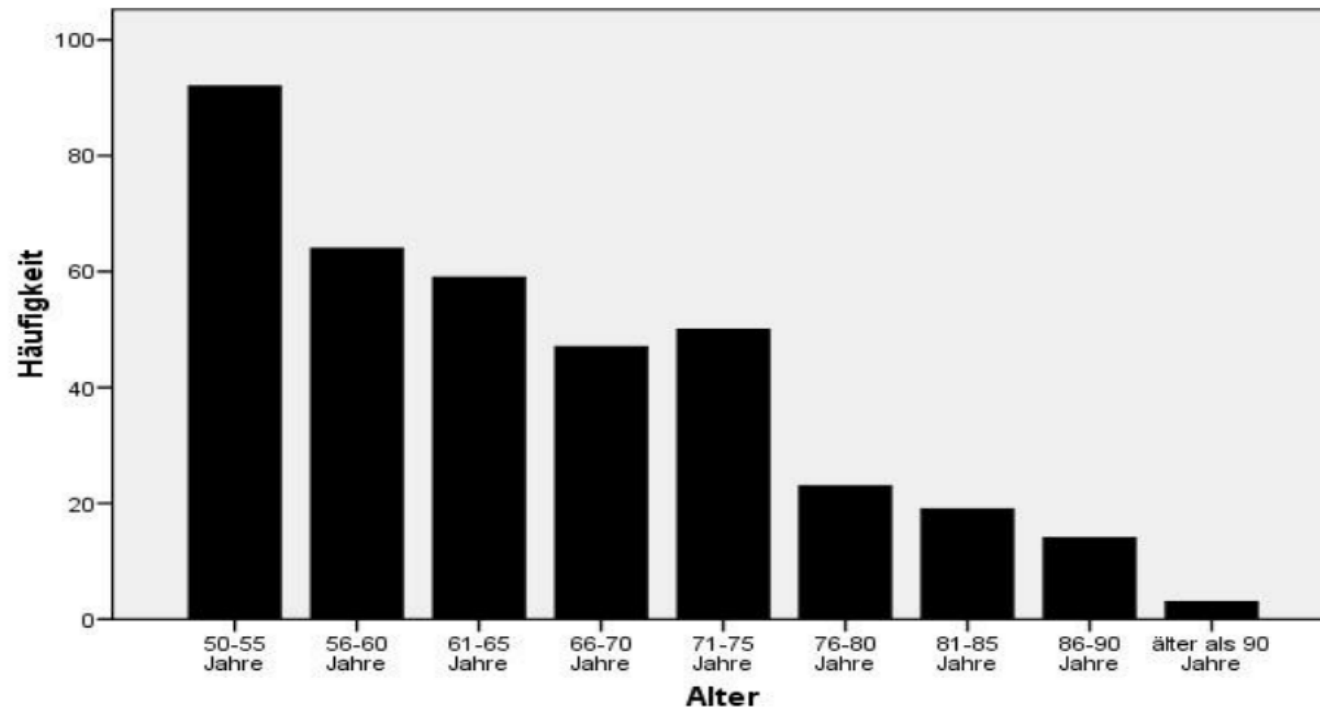
- Zustellung der digitalen Version des Fragebogens an Rathaus Bodnegg
- Druck und Versand:
Rathaus Bodnegg (Koordination: Herr Binder und Frau Weber)
- Fragebogenerhalt:
Gemeindemitglieder ab dem 50. Lebensjahr
- Rücklauf:
Rücksendeumschlag oder Einwurf in Rathausbriefkasten
- Zeitraum der Erhebung:
vom 20. September 2013 bis 20. Oktober 2013

Bürgerbefragung Lebensgestaltung im Alter (50+)

Zusammensetzung der Stichprobe

Zusammensetzung der Stichprobe

- Gesamtstichprobe: **371 Gemeindemitglieder**
- Weiblich: 50,6% (N=165) : Männlich: 49,4% (N=161)
- Verteilung auf die Altersstufen:



Bürgerbefragung - Lebensgestaltung im Alter 50+

Zusammensetzung der Stichprobe

Angaben zur aktuellen Lebenssituation:

- **Berufstätigkeit:** gesamt: 46,4% unter 65-Jährige 75%
- **Familienstand:**
 - ledig: 16,7% verheiratet: 70,1% verwitwet: 9,2%
- **Kinder vorhanden:** 75,7%
 - im Haus wohnend: 41,3%
 - im Ort wohnend: 22,1%
- **Mitgliedschaft in einem Verein:** 57,7%
- **Pflegestufe:** 9%
 - über die Hälfte: Kinder in unmittelbarer Nähe wohnend

Zusammensetzung der Stichprobe

Angaben zu aktuellen Wohnsituation:

- Wohndauer: 64,9% länger als 31 Jahre
- Wohnart und Wohnsituation
 - 75% haben Wohneigentum
 - häufigstes Wohnmodell: mit Partner im eigenen Haus
 - 25% der über 80-Jährigen leben allein
- Wohnort:
 - Ortskern: 56,8%
 - anderer Weiler: 23,9%
 - Rosenharz: 15,2%

Bürgerbefragung Lebensgestaltung im Alter (50+)

Ergebnisse des Fragebogens

Teil I: Nutzen der Infrastruktur

Veranstaltungsbesuche

Mittelwerte nach Alter (von 1 nie bis 5 sehr oft)

	Kirchliche Veranstaltungen	Kulturelle Veranstaltungen	Vereins- Veranstaltungen	örtl. Gastronomie
50-65 J.	2,46	2,47	2,48	2,69
66-80 J.	2,65	2,47	2,34	2,69
≥ 81 J.	2,57	2,17	1,93	2,43
Insgesamt	2,53	2,45	2,39	2,76

- Positiver Zusammenhang zwischen Wohndauer und Veranstaltungsbesuch
- Vereinsveranstaltungen werden von den Ältesten am seltensten besucht
- Kirchbesuche nehmen am wenigsten stark ab

Teil I: Nutzen der Infrastruktur

Mobilität

- Am häufigsten: Auto-Selbstfahrer (sehr oft = 47,9%)
- Mit fortschreitenden Alter: Übergang zu Beifahrern (3,2% zu 20,8%)
- Mittlere Altersgruppe gebraucht öfter den ÖPNV statt eigenes Auto
- Älteste Gruppe verzichtet besonders auf Bus und Fahrrad
- Insgesamt: starker Rückgang selbstbestimmter Mobilität; bei Frauen stärker als bei Männern

Teil I: Nutzen der Infrastruktur

Orte des täglichen Einkaufs

- häufigste Orte: Rotheidlen (MW: 3,27) und Ortskern (MW: 3,19)

Schwierigkeiten im öffentlichen Raum

- Deutlicher Zusammenhang zwischen Alter und dem Antreffen von Schwierigkeiten (durchschnittlich doppelte Häufigkeit)
 - Häufigste Schwierigkeit:
 - fehlende öffentliche bzw. behindertengerechte Toiletten
 - fehlende Ruhebänke
 - zu hohe Bordsteine
- } Für die Altersstufe der über 80-jährigen
- Ort der Schwierigkeit: weit überwiegend Dorfmitte

Teil I: Nutzen der Infrastruktur

Gewünschte Versorgungsangebote

➤ Angaben von 41% der Teilnehmer

Gewünschte Versorgungsangebote	Häufigkeit	Relativer Anteil ¹
Apotheke	86	23,2 %
Lebensmittelgeschäft im Dorfkern	72	19,4 %
Drogeriemarkt im Dorfkern	72	19,4 %
Metzgerei	26	7,0%

1 = prozentualer Anteil an der Gesamtstichprobe (N=371)

Teil II: Vorstellungen über das Wohnen im Alter

Schwierigkeiten im Wohnumfeld

- Hoher Unterschied in der Wahrnehmung von (bevor-) bestehenden Schwierigkeiten zwischen Jung und Alt

	50-65 J.	66-80 J.	≥ 81 J.	Gesamt ¹
Winterdienst	57,1%	51,9%	42,9%	54,3%
Gartenarbeit	51,8%	51,0%	50,0%	51,4%
Treppen	50,5%	38,3%	42,9%	46,2%
Schmale Türen	16,4%	17,4%	22,7%	17,2%
Zu kleines Badezimmer	14,1%	13,3%	24,0%	14,7%

1 = prozentualer Anteil an der Gesamtstichprobe (N=371)

Teil II: Vorstellungen über das Wohnen im Alter

Vorstellungen über das Wohnverhältnis im Alter bei Pflege

Wohnwunsch bei Pflege nach Alter: Ja-Antworten¹

	z.H. mit Familie	z.H. mit Pflegekraft	z.H. mit ambulanter Pflege	z.H. mit angepasster Ausstattung	Senioren- WG	bei eigenen Kindern	Wohn- anlage Jung/Alt	Betreutes Wohnen	Pflegeheim
50-65 J.	62,6%	29,9%	53,9%	48,1%	19,9%	14,6%	24,4%	32,3%	4,1%
66-80 J.	68,4%	41,5%	70,0%	53,1%	18,3%	17,9%	25,8%	56,6%	13,9%

- Diskrepanz zwischen Jung und Alt bei Wohnwunsch:
 - Ältere Gemeindemitglieder bevorzugen familiäre Pflegeverhältnisse, besonders von eigenen Kinder (MW Jung: 1,54 zu MW Alt: 2,28)

Teil II: Vorstellungen über das Wohnen im Alter

Bedarf seniorenrechter Wohnungen in Bodnegg

- Kauf einer seniorenrechten Wohnung: 26% vielleicht / 14% ja
- Kauf ist abhängig vom aktuellen Wohnverhältnis:
 - Besitzer von Eigentumswohnungen: 21,4% ja zum Kauf

Seniorenrechte Wohnung *kaufen*: nach bisheriger Wohnsituation¹

	nein	vielleicht	ja	N
Miethaus	75,0%	25,0%	0,0%	12
Mietwohnung	71,4%	23,8%	4,8%	21
Eigentumswohnung	50,0%	28,6%	21,4%	14
Eigenes Haus	56,6%	26,8%	16,7%	198
Betreutes Wohnen	100,0%	0,0%	0,0%	12
Gesamt (N=)	155	65	37	257

1 = prozentualer Anteil an der Gesamtstichprobe

Teil II: Vorstellungen über das Wohnen im Alter

Bedarf seniorenrechter Wohnungen in Bodnegg

- Mieten einer seniorenrechten Wohnung: 28% vielleicht / 22% ja
- Mieten ist abhängig vom aktuellen Wohnverhältnis:
 - Derzeitige Mieter: 41% ja zum Mieten

Seniorenrechte Wohnung *mieten*: nach bisheriger Wohnsituation¹

	nein	vielleicht	ja	N
Miethaus	35,7%	28,6%	35,7%	14
Mietwohnung	37,9%	20,7%	41,4%	29
Eigentumswohnung	42,9%	50,0%	7,1%	14
Eigenes Haus	51,0%	29,1%	19,9%	196
Betreutes Wohnen	100,0%	0,0%	0,0%	12
Gesamt (N=)	134	74	57	265

1 = prozentualer Anteil an der Gesamtstichprobe

Teil II: Vorstellungen über das Wohnen im Alter

Vorstellungen über Hilfeleistungen

- Es wird im Alter mehr Hilfe in Anspruch genommen, als von der jungen Altersstufe vermutet
- Tatsächliche Hilfeleistungen der über 80-Jährigen:

Winterdienst	Einkauf	Gartenarbeit	Wohnungs- reinigung	Hausnotruf
72,0%	64,0%	64,0%	63,0%	43,5%

prozentualer Anteil an der Gesamtstichprobe

Teil II: Vorstellungen über das Wohnen im Alter

Unterstützungsvorstellungen im Alltag

- Häufigste gewünschte Unterstützung:

Ambul. Pflege/Sozialstation	Familienangehörige	Org. Nachbarschaftshilfe
59,9%	57,5%	50,7%

prozentualer Anteil an der Gesamtstichprobe

- Diskrepanz zwischen Jung und Alt bei Unterstützungswunsch
 - Jung: Wunsch nach professionellen Diensten
 - Alt: Wunsch nach Unterstützung durch Familie, Bekannte
- Personen mit Kinder bei sich wohnend, bevorzugen Unterstützungsleistungen von diesen
- Personen deren Kinder nicht nahe wohnen, bevorzugen professionelle Unterstützungsleistungen

Teil III: Soziales Engagement innerhalb der Gemeinde

Persönliches Engagement für Senioren

- Höhe des sozialen Engagement: 27,3% der 50-80-Jährigen
- Kleiner Geschlechtertrend Richtung Frauen (MW: 2,58 zu 2,91)
- Höheres Engagement von Personen mit Wohnort im Ortskern

Anstellungsart der unterstützenden Person

- Häufigste Anstellungsart:
 - privat/freiwillig: 60,7%
 - ehrenamtl. Nachbarschaftshilfe: 10,3%

Teil III: Soziales Engagement innerhalb der Gemeinde

Persönliches Pflegeverhältnis

➤ Häufigstes Pflegeverhältnis:

Bekannter	Familienmitglied	Nachbar
35,8%	34,9%	16,0%

prozentualer Anteil an der Gesamtstichprobe

➤ Altersgruppe 66-80 Jahre: Zunahme an Unterstützung von Nicht-Familienmitglieder

Erbrachte Zeit

- 70% arbeiten zwischen 1 und 10 Stunden im Monat
- Altersstufe 50-65 Jahre: $\frac{1}{4}$ der Befragten >20h im Monat
- Unterstützungsleistung der Frauen ist zeitlich deutlich umfangreicher als die der Männer

Teil III: Soziales Engagement innerhalb der Gemeinde

Erbrachte Hilfeleistungen

➤ Häufigste Hilfeleistungen:

Persönliche Besuche	Einkauf	Haushalt	Winterdienst	Fahrdienst	Gartenarbeit
52,9%	35,0%	33,4%	32,1%	31,3%	28,0%

prozentualer Anteil an der Gesamtstichprobe

- Altersstufe 50-65 Jahre: Einkauf, Haushalt, Gartenarbeit
- Geschlechtertrend bei Hilfeleistungsart:
 - Betätigung Frauen: Haushalt und persönliche Assistenz
 - Betätigung Männer: Gartenarbeit und Winterdienst

Teil IV: Allgemeine Ansichten über die Gemeinde

Persönliches Wohlbefinden in der Gemeinde

- >90% fühlen sich sehr wohl oder ziemlich wohl
- negativer Zusammenhang zwischen Wohlbefinden und sozialem Engagement

Was an der Gemeinde besonders gefällt

- Angaben von 45% der Teilnehmer

Vorteile der Gemeinde	Häufigkeit der Nennung	Relativer Anteil der Nennung ¹
Geographische Lage	95	25,6%
Gemeinschaftsgefühl/ Hilfsbereitschaft der Bürger	63	17,0%
Weltladen Cafè Rupp	34	9,2%
Vereinsleben	32	8,6%

¹ = prozentualer Anteil an der Gesamtstichprobe (N=371)

Teil IV: Allgemeine Ansichten über die Gemeinde

Verbesserungswünsche an die Gemeinde

➤ Angaben von 41,5% der Teilnehmer

Verbesserungswünsche	Häufigkeit der Nennung	Relativer Anteil der Nennung¹
Wunsch nach altersgerechten und Wohnungen/Altenheim in Dorfmitte	71	19,1%
Verbesserung der Infrastruktur in Dorfmitte	48	12,9%
Belebung des Ortskerns	30	8,1%

1 = prozentualer Anteil an der Gesamtstichprobe (N=371)

**Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**
